

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

**Verlag:** Leipzig & Neudamm, Dresden, K. I., Markstraße 18/19, Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden.

**Druck:** Leipzig & Neudamm, Dresden, K. I., Markstraße 18/19, Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden.

**Abonnements:** Leipzig & Neudamm, Dresden, K. I., Markstraße 18/19, Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden.

## Die neue Politik der Tschecho-Slowakei

### Engste Beziehungen zu Italien angestrebt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 3. November.

In einem Interview mit dem Direktor des „Giornale d'Italia“, Gonda, äußerte sich der tschecho-slowakische Außenminister Chvalkovsky zur künftigen Innen- und Außenpolitik seines Landes. Danach werde die Tschecho-Slowakei mit größter Befürwortung die Erneuerung des neuen Präsidenten vornehmen und im Anschluß hieran die innere Erneuerung des Landes, und zwar im Geiste des bundesstaatlichen Prinzips hinsichtlich der drei autonomen Volksgruppen der Tschechen, Slowaken und Ruthenen. Der Kommunismus und alle seine Untergruppen werden mit Entschlossenheit aus der Gesellschaft entfernt. Das neue tschecho-slowakische Regime werde nicht die Erfahrungen vermissen lassen, die es, Chvalkovsky, während der Zeit seines Aufenthaltes im faschistischen Italien als Gesandter habe machen können.

Zur Außenpolitik äußerte Chvalkovsky, die neue

Tschecho-Slowakei werde bemüht sein, gute Beziehungen zur Achse Berlin-Rom zu pflegen, mit der Absicht, enge Beziehungen mit Italien zu erreichen. „Mein Ehrgeiz ist darauf gerichtet“, sagte er wörtlich, „das Beispiel von Jugoslawien zu befolgen und die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und der Tschecho-Slowakei auf denselben Stand der Intimität und Herzlichkeit zu bringen, wie sie zwischen Italien und Jugoslawien besteht. Auch sind wir entschlossen, Beziehungen großer Herzlichkeit mit den anderen Nachbarländern zu pflegen. Ich habe nicht vergessen können, daß Außenminister Graf Ciano mir die Garantie Italiens für mein Land versprochen hat, sobald endgültig alle internationalen Probleme der Tschecho-Slowakei geregelt worden sind. Diese Garantie zusammen mit derjenigen Deutschlands und der neuen und sehr weitgehenden Freundschaft zwischen Italien und meinem Lande wird der tschecho-slowakischen Außenpolitik einen sehr sicheren und stabilen Kurs geben.“

### Der Wiener Spruch

Vor rund zwanzig Jahren wurde ein Friedenssystem über Europa verhängt, bei dem zwei Vellgedankten Vate standen, nämlich der Wille, Deutschland am Boden zu halten und Italien nicht stark werden zu lassen. Deutschland wurde zerstückelt und entrechtet, Italien um die Erfüllung wesentlicher Versprechungen betrogen, die ihm bei dem Eintritt in den Weltkrieg gemacht worden waren. Es erscheint wie ein Wille höherer Fügung, daß nunmehr Deutschland und Italien berufen sind, unseren Erbteil zu neuen Ufern zu führen. Nicht die Mächte von Versailles, sondern sie sind die Ordner; sie sind die Bringer eines wahren Friedens, der an die Stelle einer Willkürkonstruktion tritt. Versailles ist erledigt, St. Germain ist überwunden. Mit dem Verfall in Wien gefällten Schiedsspruch gehört nunmehr auch das für Ungarn schmerzliche Stück von Trianon der Vergangenheit an. Rund eine Million Einwohner und 12 400 Quadratkilometer kehren nach Ungarn zurück. Das sind bedeutende Zahlen, deren Gewicht daraus erhellt, daß Ungarn, das aus Trianon mit 93 010 Quadratkilometer und etwas über acht Millionen Einwohnern hervorging, nunmehr die zehn Millionenengrenze der Bevölkerung überschreitet und einen Flächeninhalt von mehr als 100 000 Quadratkilometer aufweist. Seine neue Nordgrenze deckt sich ziemlich genau mit der Volksstammengrenze. Mit besonderer Freude wird man es in Budapest begrüßen, daß die Stadt Kassa in den Magyarenland heimkehrt, die den Ungarn so teuer ist, zudem in ihrer Kathedrale doch die Gebeine des großen nationalen Helden Matyas. Auch Ungarn und Rumänien haben in der ungarischen Geschichte eine besondere Rolle gespielt. Nun treten sie wieder unter das dreifarbige Banner, das seit Trianon auf den nördlichen Grenzgebirgen Ungarns auf Palmbaum wehte und nun wieder auf Vollkraft gezogen werden kann. Ungarn kann zu leben sein, und wie die Grundgebungen in Budapest zeigen, ist es zur Freude. Bei der Slowakei verbleiben die Teile der ungarischen Provinz Preßburg auf der Insel Schütt und in der unteren Tisza bei Wlaniß, die vorwiegend von Deutschen besiedelt sind. Den Slowaken und Karpato-Ukrainern mag ein gewisses Opfer, das sie bringen mußten, schmerzhaft sein. Aber gewonnen haben sie die Würde, nunmehr in Ruhe aufbauen und wirken zu können, in gleicher Weise wie Ungarn in Freundschaft mit Deutschland verbunden, und es gibt keinen Brandherd mehr, der sie an den Grenzen bedroht.

Es ist notwendig, darauf hinzuweisen, daß die Schiedsrichterrolle, die Deutschland und Italien selbständig übernommen, keineswegs leicht und einfach war, mußte doch dieser Auftrag heikel erscheinen infolge des Umstandes, daß zwanzig Jahre lang zwischen der ungarischen und der tschechischen Nation die brennendsten Gegensätze bestanden, die durch das Regiment der früheren tschechischen Nachbarn nicht neu geklärt wurden. Die in Frage kommenden Gebiete stellten eine der blutenden Wunden Europas dar. Ferner waren der Wiener Konferenz die Verhandlungen zwischen Ungarn und Tschechen in Rom vorangegangen, die gescheitert waren und zeitweilig einen bedrohlichen Charakter annahmen. In dieser Lage wandten sich beide Seiten an Deutschland und Italien mit der Bitte um Vermittlung. Ungarn sowohl wie die Tschecho-Slowakei hatten Vertrauen zu Rom und Berlin. Sie bauten auf den Gerechtigkeitssinn, der das faschistische wie das nationalsozialistische System in gleicher Weise auszeichnet, und erklärten ihr bedingungsloses Einverständnis mit der zu fallenden Entscheidung. Dadurch wurde auch der Vermittler eine Schiedsrichterrolle. Der Spruch wurde gefällt in stronger Unparteilichkeit und unter Berücksichtigung wohl begründeter Rechte. Fragen des Verfahrens und der Wirtschaft mußten zurückgestellt werden zugunsten des überragenden Prinzips des Volkstums, das in unseren Tagen als das gewichtigste Element der Politik allgemein anerkannt wird. Auf dieser Basis ist der ergangene Spruch geeignet, eine neue vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Ungarn und der neuen Tschecho-Slowakei einzuleiten.

Weiten ihren hohen Idealen haben Deutschland und Italien dem Frieden Europas einen gewichtigen Dienst geleistet. Auf das Wiener-Abkommen von München, das den deutsch-tschechischen Konflikt einer Lösung zugeführt hat, ist nach kaum Monatsfrist eine wichtige Vereinigung an anderer Stelle gefolgt. In einer Zusatzerklärung zu den Münchener Beschlüssen war für den Fall, daß zwischen Ungarn und der Tschecho-Slowakei eine unmittelbare Einigung nicht zu erzielen sein sollte, ein nochmaliges Zusammentreten der vier Mächte zur Regelung dieser Frage vorgesehen worden. Der Vereinigung war eine Frist von drei Monaten gestellt worden. Durch die Hilfe Deutschlands und Italiens konnte die Befriedung in diesem Raum weit eher herbeigeführt werden, und das nochmalige Zusammentreten der vier Mächte ist überflüssig geworden. Deutschland und Italien aber haben erneut vor aller Welt einen Nachweis geliefert, der betont und hervorgehoben werden muß. Sie haben abermals unter Beweis gestellt: Die Achse Berlin-Rom ist eine Achse des Friedens. Sie schützt ihn und sie führt ihn herbei und überwindet, was sich ihm in den Weg stellt.

HEUTE BEGINNT

unser neuer Roman

### Staatssekretär Brinkmann in Dresden

Präsident Wohlfahrt eröffnet die Arbeitstagung der Wirtschaftskammer Sachsen

Dresden, 3. November.

Die Wirtschaftskammer Sachsen hatte zu einer Arbeitstagung eingeladen, die ihre besondere Bedeutung durch eine Rede des Staatssekretärs Brinkmann erhielt. Bereits in den Vormittagsstunden des heutigen Donnerstags hatten sich Vertreter der Wirtschaft zu einer Aussprache versammelt, die insbesondere den Wünschen der sächsischen Wirtschaft und den Fragen der sudetendeutschen Wirtschaft galt. Nach einer Ansprache des Präsidenten Wohlfahrt wird der Staatssekretär, der auch bei der abschließenden Aussprache zugegen sein wird, das Wort ergreifen.

Zu Beginn der Sitzung im großen Saal der Kammer begrüßte der Präsident insbesondere den erst vor kurzem von seiner schweren Krankheit genesenen Gauleiter Rufmann, Staatsminister Leut, den Vertreter der Wehrmacht, Generalmajor Mayer, Kommandeur im Luftgau IV, und den Redner der Tagung, Staatssekretär Brinkmann, dem die sächsische Wirtschaft zu besonderem Danke verpflichtet sei, daß er trotz seiner umfangreichen Aufgaben im Reichswirtschaftsministerium Zeit gefunden habe, in Dresden zu

sprechen. Sein Gruß galt weiterhin den Vertretern der sudetendeutschen Kammer Eger und Reichenberg. Wir in Sachsen seien mit den Sudetendeutschen von jeher aus engster Verbundenheit gewesen und begrüßten es, daß zu der alten Verbindung neue Beziehungen hinzutreten.

Präsident Wohlfahrt führte dann u. a. aus:

Die deutsche Wirtschaft — Betriebsführer und Werkmänner — haben eine Kraftprobe abgelegt, die uns bisher vielleicht kaum vorstellbar war. Monatelang gezwungen, unter freigelegten Bedingungen zu arbeiten, hat sie ohne nennenswerte Störung Arbeit, Brot und damit Leben und Wehrbereitschaft des Volkes verbürgen können. Wir wollen auch dieses Beispiel auf höchste angepriesenen Leistungswillens würdigen und es zum Maßstab unserer künftigen Arbeit machen.

Des Nutes und der Mühe Preis ist die Heimkehr des Sudetenlandes, das wir in beiderseitiger Verbundenheit auch in dieser Stunde und im Gedanken an die Opfer grüßen, die ihre Liebe zur Heimat mit ihrem Leben besiegelt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Ungarn gewinnt 12 400 qkm mit einer Million Einwohner

Freudensandgebungen nach dem Schiedsspruch von Wien - Dank an Berlin und Rom

Budapest, 3. November.

Nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Wiener Schiedsspruch veranstaltete die Budapestener Bevölkerung eindrucksvolle Kundgebungen. Zehntausende versammelten sich am Freiheitsplatz vor Ständbildern, die die abgetrennten Gebiete darstellten. Dann zog die Menge mit Fackeln zum Landesdenkmal und von dort schließlich zum Ministerpräsidentium.

Auf eine Begrüßung durch Vertreter der ungarischen Hochschull Jugend antwortete Ministerpräsident Imreedy mit

einer Ansprache, in der er erwähnte, daß Ungarn um 12 400 Quadratkilometer mit rund einer Million Einwohner größer geworden sei.

Nach begeisterten Kundgebungen zog die Menge in den Hof der königlichen Burg, um dem Reichsverweser zu huldigen. Auf Anordnung des Bürgermeisters wird die ungarische Hauptstadt vom 3. bis 10. November beslagelt werden.

Wie in Budapest, so kam es auch in ganz Ungarn, besonders in Raab, Stein amanger und Miskolc zu begeisterten Demonstrationen aus Anlaß des Wiener Schiedsspruches. Die jubelnde Menge ließ immer wieder Hitler, Mussolini, Goebbels, Ribbentrop, Ciano, Imreedy, Molotok und Bedi hochleben.

Ministerpräsident Imreedy sagte in einer Kundfunkansprache den beiden Großmächten Dank dafür, daß sie in schwerer und heikler Arbeit die Entscheidung auf sich genommen, um in dem von der Neuordnung der Tschecho-Slowakei betroffenen Teil Europas die Voraussetzungen für ein friedliches Zusammenleben zu schaffen. Ihre ehrliche, verantwortungsvolle und jeden Ungarn zum Dank verpflichtende Arbeit sei die Anwendung des den Münchener Entscheidungen zugrunde liegenden ethnischen Prinzips. Nach 20 Jahren Trauer sei dies der erste Freudeanlaß Ungarns, ein gerechter Lohn für den unerschütterlichen Glauben der ungarischen Nation.



Aut. Atlantic

In Wien ist die Konferenz über die Grenzziehung zwischen Ungarn und der Tschecho-Slowakei zu Ende gegangen. Unser Bild zeigt die vier beteiligten Außenminister. Von links nach rechts: der tschechische Außenminister Chvalkovsky, Italiens Außenminister Graf Ciano, Reichsaussenminister von Ribbentrop und der ungarische Außenminister von Kanya.